

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.  
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Forstauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Verrückung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 7 Goldpfennig, für außerordentlich hohen Raum 10 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umschlagener, Schwenkener und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingegeben.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 143.

Dienstag, den 29. November 1932.

35. Jahrg.

## Wird Schleicher Reichszkanzler?

# Uebergangstabinett als Notlösung!

### Schleichers Besprechungen.

Die bereits am Sonntag begonnenen inoffiziellen Besprechungen über die Neubildung der Reichsregierung sind am Montag fortgesetzt worden. Diese Besprechungen wurden von drei dem Reichspräsidenten nachstehenden Persönlichkeiten geführt: Staatssekretär Reichner verhandelte mit Vertretern des Zentrums vor allem über die Frage des inneren Waffenstillstandes, während der geschäftsführende Reichszkanzler von Papen Ausgesprächen mit Führern der deutschen Wirtschaft hatte.

Im Mittelpunkt der politischen Besprechungen stehen allerdings die Konferenzen, die General von Schleicher im letzten Tagen mit Politikern und Wirtschaftlern hatte. Allgemein beachtet wurde hierbei, daß General von Schleicher auch Vertreter der Sozialdemokratie empfangen hat, und zwar den Führer der sozialdemokratischen Reichszkanzler Dr. Dreißelid sowie den Vorsitzenden des sozialdemokratischen Bundes führenden Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Reider, und den Gewerkschaftsführer Eggert von den freien Gewerkschaften. General von Schleicher wird, bevor er den Auftrag zur Bildung der Reichsregierung übernimmt, unterdessen, als die Parteien geniert sind, ein Kabinett Schleicher über die Wintermonate zu tolerieren. Nur in diesem Falle würde er sich bereit erklären, das Reichszkanzleramt zu übernehmen.

Natürlich werden auch die Parteien ihre Bedingungen stellen und man nimmt an, daß die Forderung auf Zurückstellung der Verfassungsreform besonders für das Zentrum der Schwerpunkt ist. Die Verhandlungen über den Nichtangriffspakt werden auch auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten geführt, der das neue Präsidialkabinett auf möglichst breiter Grundlage aufgebaut sehen möchte. Deswegen werden auch nicht nur Besprechungen mit politischen Parteien, sondern auch mit wirtschaftlichen Organisationen gepflogen. Hindenburg möchte alle Möglichkeiten erschöpfen, bevor er neuzunehmen wäre, sich zu ernstlichen Maßnahmen zu entschließen.

In politischen Kreisen wird behauptet, daß in jedem Falle weitgehende Umbildung der Reichsregierung erfolgen wird. Angeblich soll nur Reichszwehmilitär von Schleicher, Reichsaußenminister von Neurath, Reichsjustizminister Dr. Girthner und Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk im Amt bleiben. Alle übrigen Ministerien sollen neu besetzt werden.

### Hitler über die politische Lage.

Der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, gewählte einem Vertreter des Londoner Blattes „Daily Express“ eine Unterredung über die politische Lage. Hitler erklärte darin, daß das kommende Präsidialkabinett nur vier Monate regieren könne, und daß dann der Tag der Nationalsozialisten gekommen sein werde.  
Auf den Einwand des Berichterstatters des „Daily Express“, daß die Regierung durch die Gewerbe der Armee gefährdet sei, hat Hitler erklärt, Gewerbe könnten vielleicht in Ausland Wert haben, aber nicht in Deutschland. Der Sturz der Regierung könne auf verschiedene Arten zustande kommen. In diesem Winter werde sich die Arbeitslosigkeit erhöhen, und es werde soziale Unruhen, Streiks und ähnliches geben. Das wichtigste sei aber, daß die Regierung einem katastrophalen Zusammenbruch ihrer Finanz- und Wirtschaftspolitik gegenüberüberleben werde.

Hitler hat weiter erklärt, er habe gewünscht, daß es sich bei den Verhandlungen über die Regierungsabildung nur um eine „große Koalition“ handelte, die dazu erfinden sei, um dem deutschen Volk soziale Unruhen, Streiks und ähnliches zu verhindern; er sei nicht getäuscht worden, und auch das deutsche Volk sei nicht getäuscht worden.

### Die Forderungen der Gewerkschaften.

Eine Mitteilung des ADGB über die Besprechungen mit Schleicher.  
Bei der Besprechung, die Reichszwehmilitär von Schleicher mit Vertretern des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte, haben nach einer Mitteilung des ADGB, die Gewerkschaftsvertreter als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der Lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Forderung eingesetzt.

### Die Entscheidung liegt bei der NSDAP.

Ein Übergangskabinett von Schleicher gesichert?  
Nach dem Ergebnis der Besprechungen, die General von Schleicher und von Papen am Montag geführt haben, muß es als nicht unwahrscheinlich gelten, daß es in Kürze gelingen wird, ein Übergangskabinett unter der Führung des Generals v. Schleicher zu bilden.  
Das Ergebnis der bisherigen Besprechungen des Reichszwehmilitärs Schleicher dürfte folgende sein, daß die NSDAP grundsätzlich zu einem Kabinett Schleicher in Opposition steht, während sowohl Zentrum als auch

Bayerische Volkspartei und DVP, nicht abgeneigt sein dürften, ein Kabinett Schleicher zu tolerieren. Eine Besprechung zwischen von Schleicher und Papen hat nicht stattgefunden, ebensowenig übrigens, wie Jugenberg mit von Papen verhandelt hat. Die Entscheidung über das Zustandekommen eines Übergangskabinetts von Schleicher hängt also nur noch von den Verhandlungen mit der NSDAP, ab. Straffer und Fried werden voraussichtlich im Laufe des Dienstags in Berlin eintreffen.

In politischen Kreisen glaubt man, daß eine Verständigung zwischen von Schleicher und der NSDAP nicht ausgeschlossen ist, wenn von vornherein klar gestellt wird, daß das Kabinett nur ein Übergangskabinett für ganz kurze Zeit ist.

Wenn dies einseitig festgelegt wird und von Schleicher auch noch auf den Teil der sozialpolitischen Maßnahmen und der Verfassungsreform verzichtet, die von den Parteien, die sich nimmend zu einer beschränkten Tolerierung des Übergangskabinetts bereit erklären, bekämpft wurden, kann das Kabinett von Schleicher als gesichert gelten. Die letzte Entscheidung liegt jedoch in allen diesen Fragen beim Reichspräsidenten, so daß es durchaus noch möglich ist, daß von Papen noch einmal vom Reichspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragt wird — vorausgesetzt, daß von Papen hierzu bereit ist.

Bezeichnend für den Optimismus, mit dem man die Verhandlungen von Schleicher in Berlin verfolgt, ist, daß auch bereits die sozialpolitischen von Schleichers in den Werten besprochen wird. So nimmt man an, daß von Schleicher als Reichszkanzler auch das Wehrministerium zu behalten wünscht. Weiter, daß er das Innenministerium, falls es ihm nicht gelingt, hierfür einen nationalsozialistischen Vertrauensmann zu gewinnen, Dr. Bracht überträgt, daß das Handelsministerium von Herrn von Siedow übergeben werden wird, und daß endlich Wirtschaft und Arbeit von Landrat a. D. Dr. Gerke übernommen werden. Die letzte Kombination wird allerdings noch nicht ganz ernst genommen.

## Immer noch keine Klärung in Preußen

Kerl und das Zentrum verhandeln um die Mehrheitsbildung in Preußen!

### Eine neue Erklärung der Regierung Braun.

In der Erklärung des Reichskommissars, die den Erlass des preussischen Staatsministeriums über die Weiterführung der Geschäfte vom 24. November beanstandet, hat die Regierung Braun eine neue Erklärung veröffentlicht, in dem u. a. betont wird: Der Erlass hatte sich durchaus im Rahmen der durch das Urteil des Staatsgerichtshofes festgestellten Befugnisse des Staatsministeriums. Er steht auch nicht im Widerspruch zu der neuen Regelung der Reichsregierung vom 18. November, „obwohl diese Regelung mit dem Geist und dem Wortlaut des Urteils und mit der Reichsverfassung nicht in Einklang steht.“

### Neue Verhandlungen in Preußen.

Führungnahme zwischen Nationalsozialisten und Zentrum.  
Nach längerer Pause sind die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen wegen der Wahl eines preussischen Ministerpräsidenten wieder aufgenommen worden. Die ersten einleitenden Besprechungen fanden am Sonntag zwischen dem nationalsozialistischen Präsidenten des Preussischer Landtages, Kerl, und dem Vorsitzenden der preussischen Zentrumsfraktion, Dr. Kaufner, sowie deren Geschäftsführer Dr. Graf statt. Es handelt sich zunächst um eine erste Annäherung der beiden Parteien. Irgegendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Falls sie zu einem Erfolg führen, könnte die Wahl des Ministerpräsidenten in der Dezembertagung des Landtages vorgenommen werden, die bekanntlich vom 13. bis 17. Dezember stattfindet, und deren Tagesordnung anscheinend absichtlich noch nicht festgesetzt ist.

### Preussischer Landtag beschlußunfähig.

Vertagung auf den 13. Dezember.  
(23. Sitzung) u. Berlin, 26. November.  
Der Preussische Landtag verabschiedete einen nationalsozialistischen Antitraggesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Aufhebung von Erbschaftsbindungen, Grundrenten, Erbrenten und ähnlichen Ansprüchen vom 28. Dezember 1927 in einer von den Kommunisten beantragten abändernden Fassung, wonach die Rechtsinhaber der Erbschaftsbindungen (Schaff, Frau. Hannover) gestrichen und den Aktionären die von ihnen bevorrechtigten Grundstücke zur freien Verfügung überlassen werden sollen. Für den Gesetzentwurf stimmten die Nationalsozialisten und Kommunisten.  
Darauf werden die Abstimmungen vorgenommen.

Die Mitteilung der Staatsregierung über das Selbstgezeichnet Urteil wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Durch eine Erklärung der Nationalsozialisten teilt Ad. Gintler (Nat. Zent.) mit, seine Fraktion werde sich an den Abstimmungen über die Antitrag zumachen, die von der Regierung Braun nicht beteiligen. Sie fordern erneut Mitbestimmung der „Geschäftsordnungsabteilung“, damit eine verfassungsmäßige Regierung gebildet werden könne.  
Die Deutschkomunisten beteiligen sich an sämtlichen Abstimmungen nicht.

Der kommunistische Antrag, wonach alle Reichskommissare in Preußen zurücktreten und ihre Mandatenerklärung als rechtsunwirksam erklärt und außer Kraft gesetzt werden sollen, wird mit 126 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten bei 188 Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums angenommen. Bei der folgenden Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag auf sofortige Einberufung der Preussischen Landtag in alle die Rechte, die notwendig sind zur Durchführung der Aufgaben des Landtages als Volksvertretung, werden nur 106 Stimmen abgegeben, womit das Haus beschlußunfähig ist.  
Unter Geschäftsordnungen der Kommunisten schlägt Straffer Kerl die Sitzung und erklärt, daß er die nächste Landtagssitzung voraussichtlich auf den 13. Dezember einberufen werde.

## Gleichberechtigungsbefragung verschoben?

Es hat den Anschein, als ob die ursprünglich für Mitte dieser Woche in Aussicht genommene Vier- oder Fünfmächtebefragung zur Gleichberechtigungsbefragung noch etwas verschoben werden dürfte, da einige der beteiligten Verfassungskomitee zu diesem Zeitpunkt anderweitige Verpflichtungen haben. Es ist deshalb noch ungewiss, wann die Befragungen stattfinden werden.

## Polnische Niederlage in Genf.

Der Angriff auf den Danziger Stabschef erfolgte abgeschlagen.

In Genf wurde durch den Danziger Staatspräsidenten Ziem und den polnischen Außenminister Dea ein Abkommen unterzeichnet, in dem sich die Warschauer Regierung verpflichtet, ihre vertragswidrig erlassene Verordnung, nach der vom 1. Dezember ab an allen Eisenbahnstationen auf dem Gebiet der freien Stadt nur in polnischer Formgebung gehalten werden sollte, nicht in Kraft zu setzen. Die Warschauer Regierung hat infolgedessen ihren Antrag dem Völkerbund zurückgezogen. Wenn Polen auch trotz dieses Abkommens auf seine Klame, Danzigs Hoheitsrechte allmählich zu befestigen, nicht endgültig verzichtet, so bedeutet doch die plötzliche Aufgabe des Hauptziels eine schwere Niederlage der Warschauer Machthaber.

## Die Mandchureifrage in Genf.

Der Mandchureifreit in der Vollerversammlung verwiesen.

Der Völkerbundrat schloß die Verhandlungen über den mandchureischen Streit ab und verwies die Angelegenheit an die außerordentliche Vollversammlung. Der Zusammentritt der Vollerversammlung wird Anfang Dezember erwartet.

Der Völkerbundrat und die im Rat vertretenen Großmächte sind damit einer Stellungnahme zur mandchureischen Frage ausgewichen. Die Schlichtung des Streites ist nunmehr in die Hände der außerordentlichen Vollerversammlung gelegt, in der die Stimmung und die politischen Genügsamer in der mandchureischen Frage für China weit günstiger liegen als im Rat.

## Der russisch-französische Nichtangriffspakt wird unterzeichnet.

Der französische Minister hat den Wortlaut des französisch-russischen Nichtangriffspakts und Schiedsgerichtsvertrages, der im wesentlichen dem zwischen Ausland und Polen entspricht, angenommen. Der Vertrag wird am Dienstag in Paris unterzeichnet werden. Diese Unterzeichnung war bisher von einer Verständigung zwischen Sowjetrußland und Rumänien über einen ähnlichen Nichtangriffspakt abhängig gemacht worden. Da jedoch alle Verhandlungen zwischen Moskau und Bukarest scheiterten, Frankreich aber andererseits die Versicherung der rumänischen Machthaber erlangte, daß man Rumänien gegenüber nur Friede schließen werde (sicherlich ist die Gefahr der russisch-rumänischen Konflikte), unterzeichnet nun auch Frankreich den Pakt mit Rußland.

## Kurze politische Nachrichten.

Der Völkerbundrat genehmigte das zwischen Danzig und Polen abgeschlossene Abkommen, in dem sich die polnische Regierung u. a. zur Zurückziehung des *Acta Altona* verpflichtet. Ferner beschloß der Rat, das Mandat des amtierenden Völkerbundkommisars Kösting bis zum 1. Februar zu verlängern.

Der Parteienrat der badischen Sozialdemokratie hat sich geschlossen gegen den Vorschlag des Kirchenvertrages mit dem Kaiser (Konstantin) ausgesprochen. Da das Zentrum von dem Zustandekommen des Kontrahats seine weitere Zusammenarbeit mit der SPD, in der Regierung abhängig macht, wird es nun zu einer Regierungsstrife kommen.

Im Alter von 85 Jahren ist der frühere langjährige Generalkonsul in Wien für Schlesien, Dr. Theodor hat D. Kaffan das kirchliche Ämteramt in der deutschen Nordmark bekleidet.

Der Nobelausschuß beschloß, in diesem Jahre den Friedensnobelpreis nicht zur Verteilung zu bringen. Der für dieses Jahr vorgesehene Betrag wird stattdessen für das nächste Jahr zurückgehalten.

Der Schwyzrat beschloß auf seiner beschlußfassenden Sitzung, da er trotz seiner Ablehnung des Parlamentarismus die Selbstverwaltung der Gemeinden uneingeschränkt beibehalten, bei den kommenden präsidentiellen Gemeinderatswahlen mit eigenen Listen aufzutreten.

Der schweizerische Bundesrat beschloß grundsätzlich, daß eine Beschäftigung von Kommunisten im Bundesdienst nicht mehr in Frage kommen

könne. Die Statuten der Partei forderten zum Streit auf, der laut Gesetz den Beamten verboten ist.

Am 1. Januar 1933 tritt das neue argentinische Einwanderungsgesetz in Kraft, das scharfe Bestimmungen für die Einwanderung von Angehörigen aller Nationalitäten enthält und sie von den Vorbedingungen auszuweisen persönlicher finanzieller Mittel abhängig macht.

## Der Zusammentritt des Reichstages.

Nachdem der endgültige Zeitpunkt der Reichstagsöffnung, Dienstag, den 6. Dezember, feststeht, werden nunmehr die nötigen Vorbereitungen für diese Eröffnungssitzung getroffen. Die Einladung ist zunächst nur allgemein erfolgt, da die Namen der einzelnen Abgeordneten noch nicht feststehen.

Die erste Sitzung wird unter dem Alterspräsidenten des Abgeordneten General Wilmann, der bekanntlich auch Alterspräsident des Preussischen Landtages ist, stattfinden. Am Vormittag dieses Tages treten sämtliche Fraktionen zusammen. Nach der Eröffnungssitzung tritt unter dem Vorsitz des bisherigen Reichstagspräsidenten Göring der *Altenrat* zusammen, in dem die Fraktionen je nach ihrer Stärke vertreten sind. In der zweiten Sitzung am Mittwoch, den 7. Dezember, erfolgt darauf die Wahl des Reichstagspräsidenten. Es ist wohl zu erwarten, daß der bisherige Reichstagspräsident Göring als Vertreter der stärksten Fraktion, der nationalsozialistischen, wiedergewählt werden wird. Die Posten der drei Vizepräsidenten werden wahrscheinlich, wie im vorigen Reichstage, dem Zentrum, den Deutschnationalen und der Arbeiterpartei zukommen. In der dritten Sitzung nach der Wahl des Präsidiums in eine politische Aussprache eintreten wird, steht noch nicht fest. Es sind Vermutungen im Gange, eine Vertagung bis zum Januar herbeizuführen.

## Zeichen der Arbeitsmarktbesserung.

Stiegende Beitragsentnahmen der Sozialversicherer. Neben den Krankenkassen melden auch die Landesversicherungsanstalten seit den Sommermonaten häufiges Aufsteigen der Beitragsleistungen als deutliches Zeichen einer Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Es sind im Juli d. J. 51,3 Millionen Mark Beiträge zur Sozialversicherung eingegangen, im August 52,3 Millionen, im September 53,1 und im Oktober 56,9 Millionen Mark. Die Beitragsentnahmen waren also im Oktober um 5,6 Millionen Mark höher als im Juli. Da Beitragsentnahmen nicht vorgenommen worden sind, muß also die Zahl der Arbeitnehmer entsprechend gestiegen sein.

## Wahlerfolge der bürgerlichen Parteien.

Aufgang der sozialistischen Stimmen.

Das Ergebnis der letzten Wahlen am Sonntag aus vierzehn bremischen Landgemeinden vorliegt, zeigt, daß, verglichen mit den Reichstagswahlen vom 6. November, bei einer Wahlbeteiligung von 81 Prozent die bürgerlichen Parteien einen weiteren Stimmenzuwachs bekommen haben, während die sozialistischen Parteien dort starke Verluste erlitten. So erhielten die Nationalsozialisten bei den Gemeinderatswahlen 894 Stimmen (am 6. November 1191), die Sozialdemokraten 4160 (4307), die Kommunisten 567 (634) und die bürgerlichen Parteien 2792 (2330). Gegenüber den letzten Gemeinderatswahlen haben im Jahre 1929 die Nationalsozialisten selbstverständlich Mandate gewonnen, da sie bisher in den Parlamenten der Landgemeinden überhaupt nicht vertreten waren und jetzt mit 14 Abgeordneten dort einzeln können. Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben gegenüber 1929 zehn Mandate verloren.

Im hamburgischen Städtischen Ausschuss, in dem ebenfalls Gemeinderatswahlen am letzten Sonntag durchgeführt wurden, ist der Sieg der bürgerlichen Parteien und der Aufgang der sozialistischen Stimmen zu verzeichnen. Gegen die letzte Reichstagswahl am 6. November gingen die Nationalsozialisten von 956 auf 689 zurück, die Sozialdemokraten von 856 auf 681, die Kommunisten von 1289 auf 1057. Zwei Mittelstimmen erhielten 512 Stimmen gegenüber 370 bei der letzten Reichstagswahl.

Im nürnbergischen Stadtrat sind die Nationalsozialisten gegen die Reichstagswahlen von 1663 auf 1974, die Sozialdemokraten von 671 auf 508, die Kommunisten von 536 auf 421 Stimmen zurückgegangen. Die Heimattische erzielte 859 Stimmen. Die Mandate verteilten sich: 8 NSDAP, 5 unpolitische Heimattische, 3 SPD, 2 KPD.

Zu der ergebnislos gebliebenen Bürgermeisterwahl im heftigen Sturz gegen die Heim in der Bergstraße landierten nicht weniger als neun Bewerber. Der erfolgreichste übernahm seine. Soweit die Kandidaten der erfolglos gebliebenen Parteien, haben sie nicht enger die Stimmen der letzten Reichstagswahl zu erreichen gewußt. Die NSDAP ging von 457 auf 133, die SPD von 177 auf 55, die KPD von 94 auf 31 Stimmen zurück.

## Eine Viertelmilliarde Hausaufträge für das Handwerk.

Weitere 200 Millionen Mark Reichsaufträge geordert.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband des Deutschen Handwerks haben in einer gemeinsamen Eingabe an die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß schon heute die deutsche Wirtschaft werden könne, daß sich die hinsichtlich der Wiederherstellung der Wirtschaft der Hausbesitzer begehren Erwartungen sowohl in bezug auf die Förderung der Arbeitsbeschaffung, als auch im Interesse der Wohnwirtschaft reiflos erfüllt haben. Die von der Reichsregierung für Reparaturen, Wohnungsstellungen und Umbauarbeiten bereitgestellten 50 Millionen Mark Reichsaufträge seien bereits aufgebraucht. Dies bedeutet, daß innerhalb weniger Wochen

für rund eine Viertelmilliarde Mark Aufträge an das Handwerk

gegeben werden konnten, was zweifellos wesentlich dazu beigetragen habe, die Verteuerung zur Überwindung der Wirtschaftskrise erfolgreich zu unterstützen. Die Erfahrungen von nur zwei Monaten hätten gezeigt, daß beim deutschen Handwerks ein nahezu

unerfüllbares Arbeitsgebiet

bräufliche. Es wäre geradezu verhängnisvoll, wenn diese mit so großem Erfolg begonnene Aktion der Reichsregierung aufgegeben oder auch nur zeitweise unterbrochen werden würde.

Um dies zu verhindern, haben der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband des Deutschen Handwerks beantragt, zum Zwecke der Durchführung eines einheitlichen und in sich geschlossenen Arbeitsprogramms dem Handwerks sofort einen für die Gewährung von Reichsaufträgen für Instandsetzungen, Wohnungsaufstellungen und Umwandlung von gewerblichen Räumen in Wohnräume unter grundsätzlicher Beibehaltung der bisherigen Bedingungen bereitstellen.

Falls es jedoch angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches nicht möglich sein sollte, den ganzen Betrag von 200 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, so soll die Aufnahmehöhe zum Teil auch unter Einbeziehung der Hauszinssteuer in das Steuerbudget einverfügt werden. Inzwischen vertritt aber der Hausbesitz nach wie vor die Auffassung, daß die Hauszinssteuer befriedigend beseitigt werden muß.

## Die Rettungsarbeiten

auf den Delbrückschächten.

Der Bergmann Witkowski unter tragischen Umständen gestorben.

Einer der bei dem Unglück auf den Delbrückschächten bei Hindenburg verunglückten Bergleute, der Führer Witkowski, dessen Überleber freigelegt worden war, vor aber nicht geborgen werden konnte, weil sein Bein unter einem Felsblock eingeklemmt war, ist an Verletzungen gestorben. Die Rettungsmanufaktur war in dem Umgehungsstollen, dessen Anlage der Bergmann Witkowski dienen sollte, bereits bis auf 50 Zentimeter an ihn herangekommen. Es blieb abzuwarten, ob es überhaupt möglich sein wird, die Leiche Witkowskis und der in seiner Nähe liegenden beiden anderen Bergleute zu bergen, da die Rettungsmanufaktur in Gefahr schwelgt, durch herabbrechende Kohlenmassen selbst verhängt zu werden.

## Zahrlässigkeit des Schaffners verschuldete das Seilschwebbahnunglück.

Nach dem amtlichen Untersuchungsprotokoll des Unfallrats auf der Seilschwebbahn zum „Schauinsland“ bei Freiburg im Baden ist durch grobe Fahrlässigkeit des Schaffners (der selbst verunglückte) die Kabine auf der Bergstation nicht an das zweite Zugseil gekuppelt worden. Dieses lief vielmehr lose mit und erfolgte an der Unfallstelle die Kabine von unten und hob das Fahrwerk vom Drahtseil ab. Ferner konnte nur eine ganz alte von Untersuchungen des Schaffners im Anschluß an den unfallträchtigen Anstellungsorgan zu dem Unfall führen, denn er hätte diesen mit Hilfe der Sicherheitseinrichtungen verhindern können. Inzwischen fehlen in der Anlage, im System und in der Konstitution lag nicht vor.

## Auf eigenartige Weise Selbstmord verübt.

Der unter der Anlage des Nordbergschiff in Koblenz unter Aufsicht des Amtlichen Seilschwebbahnführers Johann Scherer aus Wittfelds hat auf eigenartige Weise Selbstmord begangen. Er kletterte wie ein Affe in den Schlund, daß er erstickte wurde. Scherer hätte von einer Firma in Wittenfels Ware bezogen. Als er vom Vertreter dieser Firma um Zahlung ersucht wurde, kam er mit diesem in Streit, in dessen Verlauf er ihm einen Schuß in den Leib beibrachte. Der Vertreter wurde schwer verletzt.



**Die beste Kaffeemischung stellt man aus 1/3 Bohnenkaffee und 2/3 Kornfranzek her. Die Mischung müssen Sie aber selbst vornehmen und den Kaffee kurz vor der Zubereitung mahlen.**



**Breuz. Staatsoberförsterei Thiergarten**  
in Annaburg, Bes. Halle, verkauft am Freitag, dem 2. Dezember d. Js. von 9 Uhr ab im Waldschützen zu Annaburg Nutz- und Brennholz aus dem Einschlage 1932/33 gegen mündl. Weisgebod:  
Försterei Heidemühle: Jagen 10b 292 rm Klefern Kleben.  
Försterei Heidemühle: Jagen 92 Aa 125 rm Klefern Kleben, 4 rm Buchenknüppel und 300 Stangen 2/3 Kl. (bestellt los).  
Försterei Thiergarten: Jagen 144 b 5 rm Birk. Kleben, 1 rm Eichen Kleben, 214 rm Klefern Kleben, 37 rm Klefern Knüppel.  
Veränderungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen.

**Verteigerung von Selbstwerberkabeln an Gewerkschaften, Kräfte- und Wohlfahrtsvereinigungen (Personen des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeschlossen).**  
Für Herzberg, Mabel, Frauenhof, Radnisdorf u. Umgehend Försterei Heidemühle, Frauenhof und Ursneffa.  
Für Annaburg Försterei Heidemühle, Meuselko und Thiergarten.  
Für Holzdorf, Schönehalde, Schwenitz, Ursneffa, Eßen, Waltersdorf, Meuselko und Umgehend Försterei Brandis.  
Ankunft über die Kabeln durch die zuständige Förster.

**Oberförsterei Annaburg.**  
**Hasen-Verkauf** bis Mittwoch mittag auf der Darre.

Den geschätzten Einwohnern von Annaburg und Umgehend zur geil. Kenntnis, daß ich am 1. Dezbr. 1932 in Annaburg, Mittelfstr. 21 eine **Verkaufsstelle** der **Kopfschlächterei Kurt Guder, Wittenberg** eröffne. Ich empfehle aa. Rohfleisch, sowie alle frischen und geräuchereten Wurstwaren.  
**Otto Kampshenkel.**  
**Schlachtpferde** kauft ständig Kurt Guder, Wittenberg, Biekerstr.

Am Donnerstag von 7 Uhr ab **frische Seefische** in stammer Eispackung:  
Kablian, Hfl. zu den billigsten Goldbarsch Tagespreisen  
Fischlet o. Gräten  
**J. G. Fritzsche.**

**Fahrräder**  
Voitan . . . . . 50. — Mfr.  
Ideal . . . . . 60. — Mfr.  
Duel-Bitz . . . . . 75. — Mfr.  
Klaweto, 3/4 Ballon . . . . . 75. — Mfr.  
Elsa, Ballon . . . . . 85. — Mfr.  
Alle Räder mit Freilauf  
Decken 1.60, Schläuche 0.75, Ketten 1.—  
Pedalen 1.25, Gloden 0.30, Griffe 0.40  
Reize 0.75, Sättel 3.50, Satteldecken 0.75  
Pumpen 0.50 u. 0.90, Freilaufbremse 8.—  
Rücklicht 0.25, Woschlampen 12.50  
Alle Reparaturen und Ersatzteile  
**fritz Ködler, Fernruf 255**

**Für Damen und Kinder!**  
Schlüpfer, Brinzestrücker, mit angeraumtem Futter  
Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, sowie sämtl. Normal-Unterzeuge  
Vordruckt-Beistücken u. Schlafdecken  
Herren-, Damen- und Kinder-Sportwesten  
Knaben-Strickanzüge  
Ferner meine bekannten  
**B. S. B.-Damenstrümpfe**  
**Seb. Schimmener.**

**Sämtliche Bedarfs-Artikel** für den **Fortbildungsschulunterricht** wie: Zeichenunterlagen, Zeichenblätter, Tagebücher, kariert und liniert, Schreibblöcke mit 24 Blatt, Doppelhefter, Din.-Formal, mit dopp. Junge fmd wieder entzogenen und empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.**

**Weihnachts-Bäume**  
gibt's ab 5. Dezbr. wieder bei Fr. Oestreich.  
Feisler, Josen.  
**2 oder 3 Zimmer-Wohnung**  
zum 1. Januar 1933 zu vermieten.  
**C. O. Müller, Goldschmiedstr. 11.**  
**3-4 Zimmer-Wohnung**  
preiswert zu vermieten.  
**Louis Hofmann.**  
**Mietsverträge**  
wieder vorrätig bei  
**Herm. Steinbeiß.**

**Es liegt am Schnitt, Es liegt am Stoff, Es liegt an der ganzen Verarbeitung,**  
daß meine **Anzüge und Mäntel** so tadellos sitzen!  
Für dieses Mehr an Qualität und Wirkung zahlen Sie keinen Pfennig extra, es ist die höhere Leistung auf Grund meiner höheren Leistungsfähigkeiten!  
Der Anzug: **27.50 Mh.**  
Der Ulster: **27.50 Mh.**  
Mein Schaufenster zeigt Ihnen noch sehr viele schöne Gebrauchsartikel und Weihnachtsgeschenke für den Herrn!  
**Carl Quehl**

Das Schönste für Weihnachten — —  
**EIN BUCH**  
Büchergaben für Mädchen und Jungen. Reich illustrierte Märchenbücher. Moderne Jugendschriften. Spannende Fahrten und Abenteuer, sind neu eingetroffen. Beschaffung bestimmter Literatur, schnellstens zu Originalpreisen.  
**Hermann Steinbeiß, Buchhandlung, Annaburg**

**Stets frisch!**  
**Schnupftabak**  
Echt Bayrisch-Brandl „Schmalzerkrantz“, sowie „Goldbarb“, sowie **Kautabak** empfiehlt **Louis Hofmann.**  
Empfehle in Ia Dualität zu billigsten Preisen:

**Maschinen-Motoren-Zentrifugen-Fahrrad-Fußboden-Vinoleum-Was- und Drenn-Stauffer, Wagen- u. Lederfette**  
**Hilfsstoffe**  
Solnerwachs los und in Packungen  
Möbel-Politur  
**J. Käthlig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

**Palast-Theater**  
Donnerstag, d. 1. bis Sonntag, d. 4. Dezember, täglich Beginn pünktlich 20.30 Uhr!  
**Uraufführung für Mitteldeutschland!** Ein Filmereignis für Annaburg! Der jedoch fertiggestellte Tonfilm:  
**Im Banne der Berge!**  
(Der Wilderer von Moosbach.) Tonfilm in 10 Akten.  
Ein Film von Liebe und Leidenschaft, vom Schicksal eines Wilderers. Nach dem packenden Roman von M. Ferner. Alpenglühnen, Alpenzauber. Ein Filmstapel, umweht von der Majestät der Natur, umhospnen von einer jarten Liebe, umklungen von süßen Melodien u. zerstückt durch die Hand des Wildliebdes.  
Die Hauptdarsteller: **Charles W. Kayser** und **Ruth Serien** kommen persönlich und wohnen den Aufführungen bei! Nach Ablauf des Tonfilms: Auf der Bühne:  
**Charles W. Kayser** und **Ruth Serien** in dem kriminellen Sketich:  
**„Hände hoch!“** Ferner: **Conferece** und **heiterer Vortrag.**  
Eine Uraufführung, die eine Sensation für Annaburg bedeutet!!  
Im Beiprogramm: **Sonntag 3 Uhr Kinderdarstellung**  
Wie entzieht eine Zeitung. mit vollem Programm!  
Ab Donnerstag täglich Vorverkauf nummerierter Einladungskarten von 12 Uhr ab!  
**Keine Preiserhöhungen!**

**Photo-** Apparate, Leichen Statuen, Platten Papiere, Rollfilme Filmpacks  
sowie Bedarfsartikel für die Photographie empfiehlt in allen Preislagen  
**Drogerie u. Photohaus D. Schwarze**  
Zorgauer Straße 12.

Reiche Auswahl in **Dessert-Gebäck!**  
Ruffisch Brot 1/4 Pfd. 65 Pf.  
Feinstes Buttergebäd 1/4 " 50 "  
(mit Schokoladenüberzug)  
Pompösa-Mürbegebäd 1/4 " 30 "  
Fruchtwaffeln 1/4 " 30 "  
Schokoladen-Waffeln 1/4 " 35 "  
Lederlin-Waffeln 1/4 " 28 "  
Suppen-Wandelmatronen 1/4 " 95 "  
Albert-Kets Paket (15 Stk) 35 "  
Mollereibutter-Kets . . . . . Paket 45 "

**J. G. Fritzsche**  
**Hüte** in allen modernen Formen und Farben  
**Mützen und Kappen**  
**W. Walsch.**  
**Nerven- und Kräftigungs-Mittel**  
Haematogen  
Sanatogen  
Promonta  
Waldauin  
Krausenstalg  
Wacholderbeerejaft  
Amol  
Carmol  
Kalsan  
Knoblauchjaft  
Doomaltine  
**Kinder-Nährmittel**  
Neftes Kindermehl  
Kufeltes Kindermehl  
Soghlets-Milchzucker  
Lebertranemulsion  
condensierte Milch  
Dpels-Milchzweiback  
Haferslocken, Haferskakao  
Malzextrakt  
Krausenstalg  
Biomalz, rein und mit folgenden Zusätzen: Eisen, Kalk, Lebertran, Lecithin  
Milchzucker

150—200 verschiedene Sorten Tees  
Ferner empfehle ich sämtl. Artikel zur Kranken-, Adpers-, Kinder-, Haut-, Mund-, Zahn-, Haar- u. Haarpflege  
**Adler-Drogerie, Inh.: Georg Schön.**  
Erftes Foto-Haus am Plage.

**M-Brockmanns** Gewürzter Futterkalk  
**Gie sparen an Futter,** steigern die Erträge, wenn Sie regelmäßig **Brockmanns Futterkalk** „Zwergermark“ beinziehen! — Brockmanns „Neuen Ratgeber“ erhalten Sie bei uns gratis!  
**J. Käthlig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstraße 40.

**Universal-Geschäftsbücher**  
unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden als Umsatz- und Einkommensteuerbuch sind wieder vorrätig und empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



# Zur Einschränkung der Gewerbe-freiheit.

Das Handwerk über wichtige Berufsfragen. Die Vorhände des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und Gewerbesamstages treten in Hannover zu einer aus allen Teilen des Reiches ausdehntesten Sitzung zusammen. An den Beratungen nahm auch teil der Reichskommissar für das Handwerk und das Kleinergewerbe, Ministerialrat Dr. Hoppe vom Reichswirtschaftsministerium. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, an den Reichspräsidenten ein Telegramm zu senden, das die Errichtung eines besonderen Reichsministeriums für den gewerblichen Mittelstand fordert. Generalsekretär Hermann, Berlin, gab einen Überblick über die Durchführung der

Instandsetzungsarbeiten für den Mittelstand. Nach den aus dem gesamten Reichsgebiet vorliegenden Berichten habe sich die Aktion für das Handwerk außerordentlich gut entwickelt. Nach eingehender Aussprache wurde einstimmig beschlossen, daß die eingeleiteten Maßnahmen auch über den 1. April 1933 hinaus fortgesetzt werden müssen, um der Handwerkswirtschaft Arbeit zuzuführen. — Aber den Stand der Beratungen des Sonderausschusses für die Einschränkung der Gewerbe-freiheit wurde ein eingehender Bericht erstattet. Zur Vorbereitung eines geschlossenen berufständischen Aufbaus soll in Zukunft die selbständige Ausübung eines Handwerks nur solchen Personen gestattet sein, die in die Handwerksrollen eingetragen sind. Die Vorhände beschäftigen sich weiter mit der Frage der

Befähigung der Schwarzarbeiter. Die Vorschläge sind mit dieser Frage beauftragten Sonderausschusses. Hierin darauf, ein aus der öffentlichen Arbeit der Schwarzarbeit zu erreichen, da hierin vor allem auch psychologische Wirkungen erwartet werden. Als Schwarzarbeit soll erfasst werden die Ausübung von gewerblichen Leistungen und Lieferungen durch Personen, die ihr Gewerbe nicht vorchriftsmäßig angemeldet haben. Nicht nur eine Befragung des Schwarzarbeiters selbst müsse vorgesehene werden, sondern auch der Auftraggeber müsse schriftlich bestätigt für die den Schwarzarbeiter treffende Selbstfrage haften. Die Vorhände himmelten diesen Vorschlägen zu. — Präsident Secker, Düsseldorf, referierte über die vom Nationalisierungsausschuß durchgeführten Arbeiten.

# Die Finanzierung der Hausinstandsetzungsarbeiten.

Auf die Anregung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, die notwendigen Hausinstandsetzungsarbeiten durch Vorfinanzierung der Steuerempfänger für Grundbesitzerleistungen zu erleichtern, hat das Reichsarbeitsministerium mitgeteilt, daß eingehende Verhandlungen über diese Frage mit den in Betracht kommenden Stellen, insbesondere der Reichsbank, stattfinden haben. Nach dem Stand der Verhandlungen sei angenommen, daß in Kürze nähere Bestimmungen bekanntgegeben werden.

Die Frage des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, ob nach dem 1. April 1933 Reichszuschüsse für Hausinstandsetzungsarbeiten gegeben werden, beantwortet der Minister damit, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Entscheidung noch nicht getroffen sei. Sie hänge in erster Linie davon ab, ob nach dem 1. April 1933 weitere Mittel verfügbar seien.

Die Steuererhöhungen in Frankreich für die ersten beiden Monate des laufenden Haushaltsjahres, das am 1. April begonnen hat, sind hinter dem Vorkurs der Regierung um fast drei Milliarden Franc zurückgeblieben. Allein für den Monat Februar ist ein Nettobetrag von 775 Millionen Franc zu verzeichnen.

# Peru gegen Weltwanderer.

Auch Deutsche unter den Weltwanderern. In gefährlichem Maße nimmt seit einiger Zeit die Zahl der sog. „Weltwanderer“ zu: es handelt sich um Abenteuer, die sich meist mittellos zu Fuß oder mit dem Rade, mit Auer-, Falt- oder Segelbooten auf Wanderungen oder Fahrten durch ferne Länder begeben. Gegen diese unerwünschten Weltwanderer wendet sich in scharfer Weise jetzt auch die peruanische Regierung.

Die peruanischen Konsuln im Auslande sind angewiesen, solchen Personen Einreisevisumerte nur dann zu erteilen, wenn sie durch polizeiliche Bescheinigungen nachweisen, daß sie sich auf geführte haben und feiner politischen Propaganda verdächtig sind. Diese Nachweise sind sowohl beim Eintritt nach Peru als auch während der Dauer des Aufenthalts in Peru den zuständigen Polizeibehörden vorzulegen. Sammlungen jeder Art sind streng untersagt. Zuwiderhandlung wird mit Ausweisung geahndet. Die Zahl der durch Peru streifenden Weltwanderer ist in letzter Zeit so angewachsen, daß sie sich immer mehr als Landplage fühlbar machen. Leider ist unter ihnen

ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz Deutscher, die oft durch ihre nicht gerade vertrauenswende äußere Erscheinung unangenehm auffallen und ihren in Peru anfälligen Vandalen anmaßend entgegenzutreten und Mißlichkeiten begehen. Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß für die Erteilung des peruanischen Einreisevisums der Nachweis des Besitzes von 1300 bis 1400 Mark vorgeschrieben ist. Von deutscher Seite wird auch

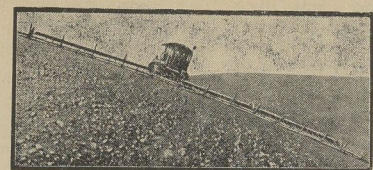
vor „Wanderfahrten“ durch die Türkei gewarnt. Es sind da gerade in letzter Zeit verschiedene unliebsame Vorfälle gemeldet worden. Alle Wander- und Seefahrten der gefährlichen Art führen über kurz oder lang zu Zusammenstößen mit der türkischen Polizei, und dann kann die Sache böse ausgehen.

# Nah und Fern

○ Schneefall auf dem Brocken. Auf dem Brocken herrschte am Wochenende starker Schneefall. Die Schneehöhe, die bis jetzt auf die Brockenhöhen hinunterreichend, hat eine Höhe von 25 bis 30 Zentimeter. Bei einem leichten Nordwestwind zeigte das Thermometer 3 Grad unter Null.

Ein Kinderhelm bei Kiel eingekauft. Kiel. Aus noch nicht geklärt Ursache brach ein Feuer in dem Kinderhelm Seltendorf aus das sehr schnell um sich griff und in kurzer Zeit das weiche gebaute Hauptgebäude und mehrere Nebengebäude einäscherte. Glücklicherweise war das Heim nur mit vier Kindern besetzt. Sie konnten ebenso wie die Besitzerin des Heims, noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Schwarzbrännerlei ausgebrochen. Düsseldorf. Im Silben ist man einer größeren Geheimbrännerlei auf die Spur gekommen. Die Wächter der Brännerlei, ferner ein Brännermeister und ein Gehilfe sind verhaftet worden. Nach den vorläufigen Schätzungen belaufen sich die hinterlegten Beträge auf mehrere Hunderttausend Mark. Bis jetzt sollen 50 000 bis 200 000 Liter Mineralöl schwarz gebrannt und vertrieben worden sein.



Die künftige Kirche der Welt. Ein Farmer in nordamerikanischer Staat Oregon hat sich diese riesenhafte Kirche bauen lassen, mit der er seine umfangreichen Ländereien beerben will.

○ Großfeuer in Dresden. In Dresden-Neustadt brach in unmittelbarer Nähe des Hofparks ein Altbau ein Feuer aus, dem die Holzeinlage und das Auslieferungslager für Speerholz und Furniere der Firma Schilling-Import-Gesellschaft Brown u. Rosenblum, Berlin, fast vollständig zum Opfer fielen. Der Brandschaden wird auf 30 000 Mark beziffert. Die Feuerwehre mußte sich in der Hauptlage auf den Schutz benachbarter Baulichkeiten beschränken.

# Funke-Ecke

Mittwoch, den 30. November. Deutsche Welle 1635. 9:00: Aus der Arbeit eines Berliner Musikforschers \* 9:30: Beschäftigungsstunden für Unbeschäftigte \* 10:10: Aus Frankfurt: Schlußamt: „Der Bogensänger.“ Ein Heimatbild \* 11:45: Kindertheater \* 15:45: Landfrau, bist du selbst? \* 16:00: Was sollen unsere Kinder zu Weihnachten anfragen? \* 16:30: Neue Hamburg: Nachmittagskonzert \* 17:30: Literaturrevue: Neue Literaturgeschichte \* 18:00: Die überlegte Singelbewegung 1780—1820 \* 18:30: Volk und Halle \* 19:00: Einmal Sprachunterricht \* 19:30: Wärme u. Licht \* 20:00: Aus München: Singspielabend \* 21:10: Aus Dresden: Volkschiffahrt im Silesien. \* 22:30: Aus London: Vönsongstern.

# Donnerstag, den 1. Dezember.

Deutsche Welle 1635. 10:10: Aus Breslau: Schlußamt: Szenen aus „Sannels Sinnenfahrt“ von G. Hauptmann \* 15:00: Musical: Wundersunde \* 15:45: Weihnachtsvorträge \* 16:00: Die „Tulle Beschäftigung“, ein Organisationsproblem \* 16:30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert \* 17:30: Deutschum in Pommern \* 18:00: Erzählung als Liebesroman \* 18:30: Gründung der Briefmarke \* 19:00: Wille u. Maßigkeit an den kleineren Waldbeleg für den Holzgewinn und Wiederaufforstungen im norddeutschen Tiefland \* 19:30: Wegweiser durch die Zeit \* 19:40: Zeitgeist \* 20:00: Aus Zürich: Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Rüd. „Anerkennung der Geschichte in sechs Teilen.“ Von H. Schneider-Schelde \* 21:00: Mozart-Abendkonzert \* 21:30: Wir stellen vor: Karl Anton Prinz Hohenzollern \* 21:40: Mag-Neger-Konzert.

# Mitteldescher Rundfunk

Mittwoch, 30. November. 10:10: Eine Französin und ein Deutscher unterhalten sich über das französische Familienleben. Sprecher: Camille Mund und Eudora M. Durach. \* 10:50: Vom Schenken. Adressenplauder von Margarete Thiele-Abbsagen. \* 16:00: Für die Jugend. Zeitung: Dr. S. Vogel. I. „Tagesfrage.“ Sörpfiel von S. Maruschal. Regie: S. Sörpfiel. \* 16:45: Zeitgeistige Schulmusik. Schulchorleiter und Schulchor des Petri-Gymnasiums zu Leipzig. Leitung: H. Wächter. III. „Das Mädchen vom Schöneberg.“ von S. Chr. Andersen. Musik von G. Reinold. IV. „Hilf!“. von S. Sörpfiel. Sprecher: C. Baumgarten. \* 18:00: Hugo von Hofmannsthal: Andreas oder die Vereinten. Textredaktion und Einleitung: Dr. H. Sörpfiel. Sprecher der Texte: Margarete Anton. \* 18:35: „Sinnlichkeit und Sphäre.“ von S. Sörpfiel. \* 18:50: Interview mit der Fliegerin Margot von Epphorf. \* 19:05: Dr. H. Klug: Aufgaben und Organisationsfragen des Einzelhandels. \* 19:30: Dr. H. Klug: Völscher Sinnenführer. Dichtung. S. Sörpfiel. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 19:45: Margarete Kramer-Vergau. S. Sörpfiel. \* 20:00: S. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 21:00: S. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 21:30: S. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 21:40: S. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 22:00: S. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 22:30: S. Sörpfiel: Sörpfiel. \* 23:00: S. Sörpfiel: Sörpfiel.

# Donnerstag, 1. Dezember.

10:10: Aus Breslau: Szenen aus „Sannels Sinnenfahrt“ von G. Hauptmann. \* 14:00: Filme der Woche. \* 15:00: Dr. H. Klug: Sörpfiel. \* 16:00: Nachmittagskonzert. Ende-Trichter. \* 18:00: Dr. C. Müller: Die Sörpfiel in leichter Sprache. \* 18:15: Sörpfiel. \* 18:30: Sörpfiel. \* 18:45: Sörpfiel. \* 19:00: Sörpfiel. \* 19:15: Sörpfiel. \* 19:30: Sörpfiel. \* 19:45: Sörpfiel. \* 20:00: Sörpfiel. \* 20:15: Sörpfiel. \* 20:30: Sörpfiel. \* 20:45: Sörpfiel. \* 21:00: Sörpfiel. \* 21:15: Sörpfiel. \* 21:30: Sörpfiel. \* 21:45: Sörpfiel. \* 22:00: Sörpfiel. \* 22:15: Sörpfiel. \* 22:30: Sörpfiel. \* 22:45: Sörpfiel. \* 23:00: Sörpfiel. \* 23:15: Sörpfiel. \* 23:30: Sörpfiel. \* 23:45: Sörpfiel. \* 24:00: Sörpfiel.

# Heimgefunden

Roman von M. Blank-Gismann. Nachdruck verboten.

17. Fortsetzung. Besichtigte sammtlichen Noths Augen auf. „Und du kommst glauben, Brigitta, daß ich mit einem solchen freiespieler, kühnen Spiel einverstanden wäre? Ich schäme mich für dich, Brigitta, und du hättest mir einen Dienst erwiesen, hättest du mich daselbst im Hause der Eltern gelassen. Dann wüdest du mir wenigstens den Glauben an dich nicht zertrüben.“ Brigitta presste die Lippen zusammen. Sie hatte sich losgerissen, trat ans Fenster, lehnte ihre Stirn an eine Scheibe und starrte in das Schmetzenhinaus. Dabei stieß sie erregt hervor: „Hätte ich gewagt, daß wir uns in den vier Jahren so fremd geworden sind, dann würde ich dich niemals gerufen haben.“ Hoff ließ sich müde in einen Stuhl sinken, stützte den Kopf in beide Hände und schaute harz rot sich hin. Dampf und schwerer laffete das Schmetzen in dem kleinen, behaglichen Fremdenzimmer. Endlich erklärte Hoff: „Es gibt also nur einen Weg für dich, Brigitta. Du mußt Herward die ganze Wahrheit betonen und dich von ihm trennen, mußst du heute dieses Haus verlassen und mit mir zu den Eltern zurückgehen, bis deine Scheidung vollzogen ist und Hansdieter Vorwardt dich zu seiner Frau maden kann.“ „Ich wollte dir nach Berlin? In den kleinen, beschiedenen Haushalt unserer Eltern zurück?“ Soll vielleicht der Mutter in der Küche helfen oder die Zimmer in Ordnung halten, die Eltern spielen und Staub wischen? Nein — niemals werde ich das tun! Dazu ist ich viel zu vernünftig jetzt. Hier führe ich ein sorgloses Leben. Hier werde ich bedient. Der Haushalt rollt sich gleichmäßig ab, ohne daß ich mich

darum zu kümmern brauche. Ich habe jetzt das Befehlen gelernt und werde mich nie mehr unterordnen können!“ „So wirst du also mit einer Liebe neben deinem Gatten weiterleben?“ „Soll ich ihm sagen, daß ich Vorwardt liebe?“ „Ja, denn die bittere Wahrheit kann nicht so weh tun, wie wenn er eines Tages mit eigenen Augen sehen müßte, daß du ihn betrügst!“ „Jetzt kann ich noch nicht.“ „Dann ist es deine Pflicht, dich von Vorwardt zu trennen. Er darf dich nie wiedersehen, darf nie wieder dieses Haus betreten.“ „Du verlangst Ummögliches von mir. Ich liebe Hansdieter und jeder Tag, da ich ihn nicht sehe, erscheint mir wie verloren. Ich nehme doch etwas, wenn ich Hansdieter liebe. Er trennt doch nur die Sorge um seine Firma. Er verspricht sich so sehr in seine Arbeit, daß er kaum merkt, was um ihn vorgeht.“ „Wieder trat Hoff Seling ganz nahe an die Schwester heran, hob besorgend die Hände und flüsterte: „Betrübe dich doch nicht in ein Verlegenheit, Brigitta! Das kann niemals ein gutes Ende nehmen und wird einen trüben Schatten auf das Glück werfen, das du mit Hansdieter Vorwardt erziehst. Du weißt, unser Vater hat uns stets als höchsten Grundbesitz erpediert, im Leben den geraden Weg zu gehen. Du aber tarmst einen Abzug entgegen. Halte Umlauf, Brigitta! Dein Glück muß in deinem Hause liegen, Verleuge dich Herward zu verließen! Nimm an seinen Sorgen teil, werde sein Kamerad und du wirst ihn lieben lernen, so wie er dich liebt. Denke daran, daß Hansdieter in seinem Herzen erweicht worden ist! Warte du darauf warten, daß er dich in den Armen Hansdieter Vorwardts antrifft? Weshalb konnte ich es verzeihen. Ein zweites Mal werde ich es nicht tun, Brigitta. Darum bestimme dich auf deine Pflichten. Verprieche mir, dich von Hansdieter Vorwardt zu trennen, denn keine Liebe kann für dich nichts weiter sein als ein Armenaufschub.“ „Doch trotzig wehrte Brigitta ab.“

„Ich kann nicht mehr leben ohne ihn!“ „Dann habe den Mut, dich vor aller Welt zu ihm zu betonen!“ „Was will ich ja tun, aber jetzt noch nicht! Hansdieter Vorwardt kommt erst in zwei Jahren in den Besitz seines großen Vermögens. Bis dahin sieht ihm nur eine Dente zur Verfügung, die zu einem Leben, wie wir es erträumen, nicht ausreicht. Deshalb müssen wir noch warten.“ „Entsetzt wies Hoff zurück und stammelte: „Also wieder ist der Reichtum für dich ausschlaggebend, Brigitta?“ „Nein — nein!“ „Wenn du diesem Mann wirklich über alles liebst, dann müßtest du dich zu ihm betonen, auch wenn er arm wäre! Dann müßtest du auch in den beschiedenen Verhältnissen glücklich mit ihm sein können. Du aber willst mit einer Liebe weiter neben deinem Gatten leben, bis der andere in der Lage ist, dir seinen Reichtum zu Füßen zu legen? O, Brigitta, das alles ist so entsetzlich, daß ich beinahe laide, der Boden schwand unter meinen Füßen und das Dach brach über meinem Kopf zusammen. Ich kann nicht mehr hier bleiben. Ich kann diese Liebe nicht ertragen. Ich muß Klugheit schaffen! Ich werde zu Herward gehen, werde ihm alles betonen.“ Da blinzten Brigittas Augen zornig auf. „Mit harten Griffen umklammerte sie Noths Sandgeleite, schüttelte deren Glieder, zielte die Gewalt hin und her und schrie: „Das wirst du nicht tun! Ich verbiete dir, dich in meine Augen zu schenken!“ „Warum hölt du mich dann kommen lassen?“ „Weil ich eine Märchen war, weil ich dich für klüger gehalten habe, als du bist! Weil ich nicht wußte, daß es noch Mädchen gibt, die in altmodigen Bräutereien befangen sind!“ Hoff schüttelte verneinend auf, denn die harten Griffen der Schwester taten ihr weh. (Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zorgeauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verringerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung. Schwärzger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bezähle.

Nr. 143.

Dienstag, den 29. November 1932.

35. Jahrg.

## Wird Schleicher Reichszkanzler?

# Uebergangskabinet als Notlösung!

### Schleichers Besprechungen.

Die bereits am Sonntag begonnenen inoffiziellen Besprechungen über die Neubildung der Reichsregierung sind am Montag fortgesetzt worden. Diese Besprechungen wurden von drei dem Reichspräsidenten nachstehenden Persönlichkeiten geführt: Staatssekretär Reichner verhandelte mit Vertretern des Zentrums vor allem über die Frage des inneren Waffenstilllandes, während der geschäftsführende Reichszkanzler von Papen Ausgesprächen mit Führern der deutschen Wirtschaft hatte.

Im Mittelpunkt der politischen Besprechungen stehen allerdings die Konferenzen, die General von Schleicher in den letzten Tagen mit Politikern und Wirtschaftlern hatte. Allgemein beachtet wurde hierbei, daß General von Schleicher auch Vertreter der Sozialdemokratie empfangen hat, und zwar den Führer der sozialdemokratischen Reichszkanzler Dr. Dreißheid sowie die Vorsitzenden des auf sozialdemokratischem Boden stehenden Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Weidner, und den Gewerkschaftsführer Eggert von den Freien Gewerkschaften. General von Schleicher will, bevor er den Auftrag zur Bildung der Reichsregierung übernimmt, unterstehen, ab die Parteien geneigt sind, ein Kabinet Schleicher über die Wintermonate zu tolerieren. Nur in diesem Falle würde er sich bereit erklären, das Reichszkanzleramt zu übernehmen.

Natürlich werden auch die Parteien ihre Bedingungen stellen und man nimmt an, daß die Forderung auf Juridifizierung der Verfassung reform besonders für das Zentrum der Schwerpunkt ist. Die Verhandlungen über den Richtungsplan werden auch auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten geführt, der das neue Präsidialkabinet auf möglichst breiter Grundlage aufgebaut sehen möchte. Deswegen werden auch nicht nur Besprechungen mit politischen Parteien, sondern auch mit wirtschaftlichen Organisationen gepflogen. Hindenburg möchte alle Möglichkeiten erschöpfen, bevor er zuzunehmen wäre, sich zu ernstlichen Maßnahmen zu entschließen.

In politischen Kreisen wird behauptet, daß in jedem Falle weitgehende Umbildung der Reichsregierung erfolgen wird. Angeblich soll nur Reichswehrminister von Schleicher, Reichsaußenminister von Neurath, Reichsjustizminister Dr. Girthner und Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk im Amt bleiben. Alle übrigen Ministerien sollen neu besetzt werden.

### Hitler über die politische Lage.

Der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, gewährte einem Vertreter des Londoner Blattes „Daily Express“ eine Unterredung über die politische Lage. Hitler erklärte darin, daß das kommende Präsidialkabinet nur vier Monate regieren könne, und daß dann der Tag der Nationalsozialisten gekommen sein würde. Auf den Einwand des Berichterstatters des „Daily Express“, daß die Regierung durch die Gewerbe der Arme gefährdet sei, hat Hitler erklärt, Gewerbe könnten vielleicht in Ausland Handel haben, aber nicht in Deutschland. Der Sturz der Regierung könne auf verschiedene Arten zustande kommen. In diesem Winter werde sich die Arbeitslosigkeit erhöhen, und es werde soziale Unruhen, Streiks und ähnliches geben. Das wichtigste sei aber, daß die Regierung einem katastrophalen Zusammenbruch ihrer Finanz- und Wirtschaftslage gegenüberübergeben werde.

Hitler hat weiter erklärt, er habe gewünscht, daß es sich bei den Verhandlungen über die Regierungsabildung nur um eine „große Komödie“ handelte, die dazu geführt sei, um dem deutschen Volk soziale Unruhen, Streiks und ähnliches zu verhindern; er sei nicht getäuscht worden, und auch das deutsche Volk sei nicht getäuscht worden.

### Die Forderungen der Gewerkschaften.

Eine Mitteilung des ADGB über die Besprechungen mit Schleicher.  
Bei der Besprechung, die Reichswehrminister von Schleicher mit Vertretern des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte, haben nach einer Mitteilung des ADGB, die Gewerkschaftsvertreter als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet und außerdem erneut die Aufhebung der lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Forderung eingesetzt.

### Die Entscheidung liegt bei der NSDAP.

Ein Übergangskabinet von Schleicher gesichert?

Nach dem Ergebnis der Besprechungen, die General von Schleicher und von Papen am Montag geführt haben, muß es als nicht unwahrscheinlich gelten, daß es in Kürze gelingen wird, ein Übergangskabinet unter der Führung des Generals v. Schleicher zu bilden.

Das Ergebnis der bisherigen Besprechungen des Reichswehrministers Schleicher dürfte klargestellt haben, daß die NSDAP grundsätzlich zu einem Kabinet Schleicher in Opposition steht, während sowohl Zentrum

als die NSDAP nicht abgeneigt sein dürften, ein Kabinet Schleicher zu tolerieren. Eine Besprechung zwischen von Schleicher und Papen hat nicht stattgefunden, ebensowenig übertragene wie Jugenberg mit von Papen verhandelt hat. Die Entscheidung über das Zustandekommen eines Übergangskabinetts von Schleicher hängt also nur noch von den Verhandlungen mit der NSDAP, ab. Straffer und Fried werden voraussichtlich im Laufe des Dienstags in Berlin eintreffen.

In politischen Kreisen glaubt man, daß eine Verständigung zwischen von Schleicher und der NSDAP nicht ausgeschlossen ist, wenn von vornherein klar gestellt wird, daß das Kabinet nur ein Übergangskabinet für ganz kurze Zeit ist.

Wenn dies einseitig festgelegt wird und von Schleicher auch noch auf den Teil der sozialpolitischen Maßnahmen und der Verfassung reform verzichtet, die von den Parteien, die sich nunmehr zu einer beschränkten Tolerierung des Übergangskabinetts bereit erklären, befohlen wurden, kann das Kabinet von Schleicher als gesichert gelten. Die letzte Entscheidung liegt jedoch in allen diesen Fragen beim Reichspräsidenten, so daß es durchaus noch möglich ist, daß von Papen doch noch einmal vom Reichspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragt wird — vorausgesetzt, daß von Papen hierzu bereit ist.

Bezeichnend für den Optimismus, mit dem man die Verhandlungen von Schleicher in Berlin verfolgt, ist, daß auch bereits die sozialpolitischen Vorhaben von Schleicher in den Kreisen besprochen sind. So nimmt man an, daß von Schleicher als Reichszkanzler auch das Wehrministerium zu behalten wünscht. Weiter, daß er das Innenministerium, falls es ihm nicht gelingt, hierfür einen nationalsozialistischen Vertrauensmann zu gewinnen, Dr. Bracht überträgt, daß das Landwirtschaftsministerium von Herrn von Helldorf übernommen wird, und daß endlich Reichsjustiz und Arbeit von Landrat a. D. Dr. Gercke übernommen werden. Die letzte Kombination wird allerdings noch

## Immer noch fei

Kerl und das Zentrum verhar

### Eine neue Erklärung der Regierung

Zu der Erklärung des Reichskommissars den Erlass des preussischen Staatsministers über die Weiterführung der Geschäfte 24. November beanstandet, hat die Regierung eine neue Erklärung veröffentlicht, in dem u. a. betont der Erlass hätte sich durchaus im Rahmen der die Urteil des Staatsgerichtshofes festgestellten Beschränkungen des Staatsministers. Er sehe auch nicht im Widerspruch zu der neuen Regelung der Reichsregierung 18. November, „obwohl diese Regelung mit dem dem Wortlaut des Urteils und mit der Resolution nicht in Einklang steht.“

### Neue Verhandlungen in Preu

Führungnahme zwischen Nation

sozialisten und Zentrum.

Nach längerer Pause sind die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen wieder aufgenommen worden. Die ersten einleitenden Besprechungen fanden am Sonntag zwischen dem nationalsozialistischen Reichspräsidenten des Preussischen Landes, Kerl, und dem Vorsitzenden der preussischen Zentrumskommision, Dr. Kaufinger, sowie deren Geschäftsführer Dr. Graf statt. Es handelt sich zunächst um eine erste Annäherung der beiden Parteien. Irrendwelse Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Falls sie zu einem Erfolg führen, könnte die Wahl des Ministerpräsidenten in der Dezembertagung des Landtages vorgenommen werden, die bekanntlich vom 13. bis 17. Dezember stattfindet, und deren Tagesordnung anscheinend absichtlich noch nicht festgesetzt ist.

## Breuzen

ung in Preußen!

### g beschlußunfähig.

am 13. Dezember.  
In Berlin, 26. November.  
Der Reichspräsident hat eine nationalsozialistische Regierung zur Änderung des Gesetzes über die Gewerbebeschränkungen, Grundbesitz, Erbschaft vom 28. Dezember 1927 in den Landtagsbeschlüssen bestätigt. Unter Einwirkung der Gewerbebeschränkungen und der Notwendigkeit der von der Regierung zur freien Verfügung über den Beschlüssen stimmten die Landtage.

### Neue Verhandlungen in Preu

Führungnahme zwischen Nation

sozialisten und Zentrum.

Nach längerer Pause sind die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen wieder aufgenommen worden. Die ersten einleitenden Besprechungen fanden am Sonntag zwischen dem nationalsozialistischen Reichspräsidenten des Preussischen Landes, Kerl, und dem Vorsitzenden der preussischen Zentrumskommision, Dr. Kaufinger, sowie deren Geschäftsführer Dr. Graf statt. Es handelt sich zunächst um eine erste Annäherung der beiden Parteien. Irrendwelse Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Falls sie zu einem Erfolg führen, könnte die Wahl des Ministerpräsidenten in der Dezembertagung des Landtages vorgenommen werden, die bekanntlich vom 13. bis 17. Dezember stattfindet, und deren Tagesordnung anscheinend absichtlich noch nicht festgesetzt ist.

